Brennspiegel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **74 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRENNSPIEGEL

«Hebung eines Schatzes» hiess der «Sprachspiegel»-Schwerpunkt vom Februar 2017, als es um die erstmalige Veröffentlichung des *Idioticon Rauracum* ging, des baseldeutschen Wörterbuchs von Johann Jakob Spreng. Der Gelehrte hatte aber bei seinem Tod 1768 nicht nur die knapp 4000 Zettel mit Dialektwörtern hinterlassen, sondern gegen 100 000 ebenso wohlgeordnete Einträge für ein *Allgemeines deutsches Glossarium*. Was soll man nun sagen, da auch dieses gewaltige Werk zum ersten Mal greifbar wird?

«Ein sprachlicher Jahrhundertschatz wird gehoben» nennt sich die Ausstellung der Universitätsbibliothek Basel. Diese ist die Hüterin des Schatzes, der nun unter der Leitung des emeritierten Professors Heinrich Löffler aufbereitet und – vorerst im Internet – veröffentlicht wird. Wäre Spreng die Publikation zu Lebzeiten gelungen, so wäre er dem nachmals berühmten Adelung zuvorgekommen, und die beiden zusammen hätten viel vom Wörterbuch der Brüder Grimm vorweggenommen, dem epochalen Werk des 19. (und 20.) Jahrhunderts.

Mit seiner stark (sprach-)geschichtlich und volkskundlich ausgerichteten Sammeltätigkeit hat Spreng gar so etwas wie einen Jahrtausendschatz angelegt. Die Hebung im neuen Jahrtausend ist eine sprach- und kulturgeschichtlich höchst bedeutsame Leistung. Die Aufarbeitung wird in der Ausstellung und mit Begleittexten erläutert und historisch eingeordnet (Auszüge im vorliegenden Heft). SVDS-Mitglieder seien daran erinnert, dass nach der Jahresversammlung vom 2. Juni eine Führung mit Heinrich Löffler auf dem Programm steht.

Daniel Goldstein